

und war gewissermaßen zwangsläufig auf eine Konfrontation mit dem französischen König hinausgelaufen¹⁸⁸. Das Verhältnis Frankreich – England – Deutschland und die Rolle der römischen Kirche in dieser Konstellation wäre also sicher in einem persönlichen Gespräch erörtert worden. Nachdem Heinrich V. aber in Abstimmung mit seinem englischen Schwiegervater Frankreich angegriffen hatte¹⁸⁹, hätte Calixt durch ein Treffen mit Heinrich einen Affront gegen den französischen König riskiert¹⁹⁰. Die Folgen dieser Brückierung für die päpstlich-französischen Beziehungen wären unkalkulierbar gewesen, zumal Ludwig VI. alle bedeutenden nordfranzösischen Fürsten gegen den deutschen Herrscher mobilisiert hatte¹⁹¹.

Ganz abgesehen davon, daß Heinrich immer noch nicht mehr als ein unvollzogenes Calixtinum in Händen hielt, bestand mit Sicherheit über das Wormser Konkordat in vielerlei Hinsicht Diskussionsbedarf. Auffällig ist beispielsweise die Koinzidenz der Privilegierung italienischer Empfänger durch Kaiser und Papst¹⁹². Ging es um herrscherli-

188) Heinrich V. hatte schon durch seine Intervention für den neu gewählten Erzbischof Wilhelm von Canterbury bei Calixt II. gezeigt, daß er hinter den Interessen seines Schwiegervaters stand, vgl. Hugo Cantor, *The History of the Church of York 1066–1127*, ed. and transl. by Charles JOHNSON, revised by M. BRETT/C. N. L. BROOKE/M. WINTERBOTTOM (Oxford Medieval Texts, 1990) S. 188 und 190; dazu SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 537 f.

189) Vgl. Ekkehard, *Rez. IV, Chronicon ad a. 1124* (wie Anm. 11) S. 368; Suger, *Vie de Louis VI, c. 28* (wie Anm. 171) S. 218 ff.; dazu Walter KIENAST, *Deutschland und Frankreich in der Kaiserzeit (900–1270). Weltkaiser und Einzelkönige 1* (Monographien zur Geschichte des MA 9, 1974) S. 189 ff.; Dieter BERG, *England und der Kontinent. Studien zur auswärtigen Politik der anglo-normannischen Könige im 11. und 12. Jahrhundert* (1987) S. 298 ff. (mit weiterer älterer Literatur); Michel BUR, *Suger, abbé de Saint-Denis, régent de France* (1991) S. 115 ff.; Linda GRANT, *Abbot Suger of St. -Denis. Church and State in Early Twelfth-Century France* (The Medieval World, 1998) S. 111 f.; LEYSER, *Succession* (wie Anm. 126) S. 237 f.; SCHNITH, *Salier* (wie Anm. 126) S. 230 f.

190) Deswegen scheint es mir mit STÜLLEIN, *Itinerar* (wie Anm. 131) S. 104 Anm. 9 auch eher unwahrscheinlich, daß Wilhelm von Palestrina Heinrich V. auf diesem Feldzug begleitete, vgl. dagegen SCHUMANN, *Legaten* (wie Anm. 58) S. 120; BERG, *England* (wie Anm. 189) S. 304 mit Anm. 114; MEYER-GEBEL, *Bischofsabsetzungen* (wie Anm. 65) S. 42 mit Anm. 63 (eher vorsichtig); SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 545 f.

191) Vgl. KIENAST, *Deutschland* (wie Anm. 189) S. 192; BERG, *England* (wie Anm. 189) S. 302; Bernd SCHNEIDMÜLLER, *Regni aut ecclesie turbator*. Kaiser Heinrich V. in der zeitgenössischen französischen Geschichtsschreibung, in: *Auslandsbeziehungen unter den salischen Kaisern* (wie Anm. 126) S. 195–220, hier S. 212 und 218; GRANT, *Abbot* (wie Anm. 189) S. 113 ff.

192) Zu den Diplomen Heinrichs V. für italienische Empfänger, in denen jeweils